

### Veranstaltungen

Allmählich werden wieder Fortbildungen angeboten auch mit der Möglichkeit Punkte zu erhalten für die Re-Zertifizierung als zertifizierte.r Musiktherapeut.in der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft (DMtG). Im Veranstaltungskalender der DMtG sind folgende Themen angezeigt (Auswahl): Tinnituszentrierte Musiktherapie (TIM), Neurologische Musiktherapie – Training, Aggression und Wut im mther. Prozess, Guided Imagery and Music (GIM), Musad – musikbasierte Autismusdiagnostik, MT in der Onkologie, Zusatzqualifikation: Mtherapeutische Formen system. Aufstellung und Rekonstruktion, Gegenübertragung, Spez. Musikalische Kompetenzen für MThen, Musiktherapeutische Ansätze in der Suchttherapie, MT in der neurologischen Rehabilitation. Weitere Veranstaltungen sowie Ort, Zeit, Leiter.innen, Kosten: [www.musiktherapie.de](http://www.musiktherapie.de)

### Das Alte und das Neue in Graz

Der 10. Grazer Musiktherapietag (Gramuth) findet vom 20. – 22. November 2020 statt: »Auf jetzt!« – Die Kunst des Alten und die Kraft des Neuen in Musiktherapie. Zentrale frühere Schulen der MT werden in Referaten und Workshops vorgestellt und neuere, noch weniger bekannte Behandlungsansätze: Übergänge zwischen Traditionen und neuen Strömungen, z. B.: »Was bleibt von der Psychoanalyse für die MT?«, Morphologisch orientierte Einzelth., Integrative Musiktherapie, Anthroposophische Musik-

therapie, Anwendung elektronischer Musikinstrumente, Funktionelle Musiktherapie in der Neurorehabilitation, Rezeptive MT und Depression u. a. Info und Anm.: [www.impg.at](http://www.impg.at) > Grazer Ausbildung Musiktherapie

### Nationale Demenzstrategie eröffnet

Die Nationale Demenzstrategie (ND) wurde am 23.09.2020 von den beteiligten Ministerien (Gesundheit, Familie/Senioren, Forschung) offiziell eröffnet. Im 150-seitigen Eröffnungs- und Planungspapier wird in kurzen Skizzen Absicht, Planungsvorhaben, Ziele und Beteiligte umrissen. An mehreren Stellen können sich die Künstlerischen Therapien mit einbringen, im *Handlungsfeld 3 – Medizinische und pflegerische Versorgung von Menschen mit Demenz weiterentwickeln* (Punkt 3.2.9, S. 94) heißt es z. B. zum Thema: *Therapeutische Versorgung in vollstationäre Pflegeeinrichtungen:*

»Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) entwickelt zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN), der Deutschen Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie (DGPP), der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) und unter Beteiligung weiterer relevanter Akteure einen Vorschlag zur besseren Berücksichtigung der besonderen Anforderungen der therapeutischen Versorgung von Demenzpatientinnen und Demenzpatienten in vollstationären Pflegeeinrich-

tungen. Gegenstand sind Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie, Psychotherapie sowie **weitere erprobte nicht medikamentöse Verfahren**. Dabei beziehen sie die Deutsche Vereinigung für Rehabilitation (DVFR) und die Verbände der Träger der Pflegeeinrichtungen ein. Die KBV und die DGPPN stellen, ggf. **unter Einbeziehung weiterer Fachgesellschaften**, ihre Erkenntnisse den Verbänden der Leistungserbringer (Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege | BAGFW, Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste | bpa, Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe | VDAB) zur Verfügung. Diese prüfen die Verbreitung des Vorschlags unter ihren Mitgliedern.«

•

### *Lehrfilm Musiktherapie*

»Einführung in die Musiktherapie« – so ist ein Lehrfilm überschrieben, den die Dipl.-Mthin und Gruppenanalytikerin Annegret Körber für die Online-Lehre produziert hat. Zunächst gedacht für die Zielgruppe Medizinstudierende im 8. Semester im Fach Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universität Rostock. Entstanden ist er, weil kein Präsenzunterricht stattfand. Der Film dauert 45 Minuten und gliedert sich in ein Referat zu Theorie, Ziele und Methoden der Musiktherapie. Dann folgen Instrumentenvorstellungen und praktische Beispiele für Gruppenmusiktherapie. Der Film ist für jeden geeignet, der an einer Einführung in die Musiktherapie interessiert ist. Er kann unter dieser Adresse heruntergeladen werden: [https://www.dropbox.com/s/8vcpdodldfn9rj6/Lehrfilm\\_Musiktherapie.mp4?dl=0](https://www.dropbox.com/s/8vcpdodldfn9rj6/Lehrfilm_Musiktherapie.mp4?dl=0)

Nachfragen und weitere Infos: [annegret.koerber@med.uni-rostock.de](mailto:annegret.koerber@med.uni-rostock.de)

•

### *Musik und Demenz*

Ein Thema, das in diesem Jahr eine besondere Bedeutung bekommen hat. Nun gibt es eine neue website: [www.musikunddemenz.de](http://www.musikunddemenz.de). Es handelt sich um die Darstellung von Instrumentalunterricht mit von Demenz betroffenen Menschen, angeboten von der Violonpädagogin Anke Feierabend und Kolleg.innen. Kern der website ist eine Video-basierte Dokumentation von Unterrichtssituationen mit einer demenz-veränderten Seniorin. Ebenso finden sich viele Anregungen und Lehrmaterial auch für eine autodidaktische Weiterbildung zum Beispiel für Instrumentallehrer.innen. Der website ging ein Projekt voraus im Rahmen einer öffentlich geförderten Initiative: »ReKuTe – Partizipative Wissenschaft für Region, Kultur und Technik« mit dem Ziel, den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft in der Region Nord-West-Niedersachsen zu fördern. Ziel des Teilprojekts zum Thema Musik und Demenz in Vechta (Prof. Dr. Theo Hartogh) war es, einen Transfer zu schaffen eines innovativen musikdidaktischen Ansatzes zur Steigerung der Lebensqualität und der praktischen Inklusion dementiell erkrankter Menschen. Nun soll das Projekt in Zusammenarbeit mit Musikschulen und Angehörigen in Niedersachsen weiter fortgeführt werden. Mehr zur musikgeragogischen Arbeit: [www.musikgeragogik.de](http://www.musikgeragogik.de) und website von Dr. Kerstin Jaunich: [www.musikimalter.de](http://www.musikimalter.de)

•

### *Zwischen den Kulturen*

Die nächste Ausgabe, Heft 38, der zweimal jährlich beim Reichert-Verlag erscheinenden Zeitschrift »Musik und Gesundheit« (MuG) enthält auf Anregung des vom Institut für Musiktherapie der Musikhochschule Hamburg scheidenden Prof. Eckhard Weymann den Themenschwerpunkt: MUSIKTHERAPIE mittendrin – zwischen den Kulturen: Anliegen der Musiktherapie ist die

Begegnung der Kulturen als fruchtbaren Prozess für alle Seiten zu gestalten. Neben den positiven, folgenreichen Aspekten dieser Arbeit in diesem Mittendrin-Sein in einem sich stets wandelnden Kulturverständnis werden auch Probleme und deren Lösungsansätze thematisiert. Im Sonderthema »Musiktherapie mit Corona« berichteten Musiktherapeut:innen von sich und ihren Patienten. <https://musik-und-gesundsein.net>

#### *Corona-Risikoeinschätzungen*

Die aktuelle Risikoeinschätzung für den Bereich der Musik (Singen und Musizieren) des Freiburger Instituts für Musikmedizin (Prof. Spahn, Prof. Richter) findet sich auf der website der Freiburger Musikhochschule: <https://fim.mh-freiburg.de/de>. Die Daten und Empfehlungen werden regelmäßig aktualisiert.

#### *Musiktherapie im Focus der NMZ*

Die Neue Musikzeitung (NMZ) brachte in ihrer Ausgabe 6/2020 einen Dossier zur Musiktherapie. Darin drei Beiträge: *Irmgard Merkt*: Inklusion – Musikunterricht und Musiktherapie. Eine freundliche Grenzziehung zwischen den Fächern. *Cordula Reiner-Wormit*: Musiktherapie an Musikschulen. Spielräume ermöglichen, Spielräume erhalten.

Ein Fach mit Wachstumspotenzial – *Volker Bernius* über Chancen und Probleme der Musiktherapie (im Interview mit Andreas Kolb). Alle drei Beiträge sind auf der website der nmz abrufbar: [www.nmz.de](http://www.nmz.de). Suche > Musiktherapie.

#### *Musiktherapie bei Frühgeborenen*

Ein positiver und schützender Effekt der Musiktherapie auf die Hirnentwicklung frühgeborener

Kinder konnte in einer Schweizer Studie mit 82 Kindern nachgewiesen werden. Dazu wurden Untersuchungen am Universitätsspital in Zürich unter der Leitung von Friederike Haslbeck mit der »diffusionsgewichteten Magnetresonanztomografie« (DTI) vorgenommen. Zusätzlich zur üblichen Therapie erhielten die Kinder zwei- bis dreimal wöchentlich Musiktherapie nach einem individuell erstellten Therapieplan. Bei der Studie konnten, so Haslbeck, eine signifikant geringere Verzögerung in den »Funktionsprozessen zwischen Thalamus und Hirnrinde« sowie stärkere funktionale Netzwerke und ein »verbessertes Zusammenspiel verschiedener Hirnregionen, u. a. in den für die Motorik und Sprache relevanten Bereichen« festgestellt werden. Der Beitrag ist im Journal *NeuroImage: Clinical*, Volume 25, 2020, 102171, mit folgendem Titel erschienen: *Creative music therapy to promote brain function and brain structure in preterm infants: A randomized controlled pilot study* und ist hier open access abrufbar: <https://doi.org/10.1016/j.nicl.2020.102171>

#### *Gemeinsam perfekt online Musik machen I*

Die Forschungsstelle Appmusik an der Universität der Künste (UdK) Berlin unter der Leitung von Matthias Krebs hat eine Serie von Beiträgen im Netz veröffentlicht: »Musik im Netz« für Musiker:innen und Musikpädagog:innen. Und damit auch für Musiktherapeut:innen. Im dritten Teil der Serie geht es um *Online-Musikplattformen zum Musizieren und zur kollaborativen Musikproduktion über Distanz*. Krebs stellt eine umfangreiche und strukturierte Sammlung von etwa 40 unterschiedlichen *Online-Musikplattformen* vor, die dazu verwendet werden können, mit anderen Menschen über das Internet musikalisch in Interaktion zu treten. Die Vielzahl an Ansätzen, schreibt Krebs, zum Online-Musizieren, Online-Aufführen, kollaborativen

Musikproduzieren und Komponieren im Netz etc. unterscheidet sich dabei hinsichtlich des kreativ-gestalterischen Handlungsspielraums und in der Form, wie Nutzende miteinander in Beziehung treten können. Sie reichen von Systemen, die ein ausgeprägtes Expertenwissen voraussetzen, bis hin zu experimentell-spielerisch erschließbaren digitalen Umgebungen, die ohne jegliche musikalische und/oder Software-technische Kenntnisse benutzt werden können. Die website von Appmusik bietet darüberhinaus noch viele weitere Anregungen für den pädagogischen wie therapeutischen Bereich. All das ist abrufbar: <http://forschungsstelle.appmusik.de/gemeinsam-online-musizieren/>

•

### *Online Musizieren II*

Musikalische Interaktion über das Internet benötigt eine speziell für diesen Anwendungsfall zugeschnittene Software, um Verzögerungen der Audiosignale auf ein Minimum zu beschränken. Weltweit existieren nur wenige Anwendungen, die dies erlauben. Mit der Software SoundJack, entwickelt von Alexander Carôt, Professor für Medieninformatik an der Hochschule Anhalt, ist genau dies möglich. Unter <https://www.soundjack.eu> können sich Hobby- wie professionelle Musiker kostenfrei registrieren und die Software herunterladen. Tutorials und Informationen werden auf der Website zur Verfügung gestellt.

•

### *Lineares Radio ausgetrickst*

Radio ist ein altes Medium, das sich immer wieder neu aufstellt. Seit längerer Zeit boomen Podcasts, vor allem auch Wissenschaftspodcasts. Nun gibt es Apps mit neuen Funktionen zum Beispiel von SWR 3 und von DasDing, dem Jugendradio des Südwestrundfunks. Daran

werden sich künftig alle Radiostationen orientieren, die App ist ARD-tauglich. Das lineare Radio wird mit dieser App »ausgeholt«. Die Apps bieten mehr Kontrolle des Nutzers über das Programm, über das Live-Radio. Bis zu vier Stunden kann man dabei »zurückspulen« und dann auch wieder »vorspulen«. Songs wie Beiträge können in einer Playlist gesammelt werden und sind jederzeit zum Anhören wieder verfügbar. Wenn einem ein Song nicht gefällt, kann er durch »Shuffeln« ausgetauscht werden. Ein Algorithmus merkt sich, was beim Nutzer gut ankommt. Verhandlungen mit unabhängigen Musiklabels und der GEMA hat der SWR bereits geführt. Derzeit nur bei [swr3.de/app](http://swr3.de/app), in Zukunft vermutlich bei den öffentlich-rechtlichen Radiowellen.

•

### *ARD-Audiothek*

Die App ARD-Audiothek versammelt alle möglichen Radiobeiträge aus dem gesamten Bereich der ARD, also von den insgesamt 9 öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und den etwa 66 Radiostationen: Hörspiele, Lesungen, Wissenschaftsfeatures, Beiträge zu politischen, gesellschaftlichen, kulturellen Themen. Wer hier das Stichwort »Musiktherapie« eingibt, entdeckt derzeit neun längere wie kürzere Beiträge zu den Themen: MT mit alten Menschen, Rap-MT in einer forensischen Klinik, Musik- und Kunsttherapie für Flüchtlingskinder.

•

### *Privatradio und Musiktherapie*

Im Podcast »Forschungsquartett« des Leipziger Radios detektor.fm gibt es zwei Angebote zur Musiktherapie: »Erinnerungen wecken mit Musik« – Musiktherapie in der Altenpflege und »Mit Musik das Gehirn entwickeln« – Musiktherapie bei Frühgeborenen mit Frie-

derike Haslbeck: <https://detektor.fm/wissen/forschungsquartett> > Musiktherapie.

### *Musiktherapie und Künstliche Intelligenz*

An der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) soll eine Zukunftstechnologie für die Musiktherapie eingesetzt werden. Die KI kann nützlich sein für die Diagnostik, wenn ein Patient, in sich sprachlich nicht ausdrücken kann, wie zum Beispiel bei frühkindlichen Entwicklungsstörungen, Schwerbehinderung oder Autismus. Prof. Thomas Wosch wird dies zusammen mit der Professur »Künstlerische Kreativität und musikalische Interaktion« der Nürnberger Hochschule für Musik entwickeln. Gearbeitet wird mit einer sogenannten »Music Therapy Toolbox«, die Wosch zusammen mit finnischen Musiktherapeuten weiterentwickelt hat. Für Wosch ist es ein Ziel, dass künftig nicht nur die subjektive Einschätzung des Therapeuten die Diagnostik bestimmt, »sondern es wird einmal so aussagekräftig sein wie ein Bluttest, ob ein bestimmtes Enzym fehlt.« Über eine Höranalyse kann diagnostiziert werden, wie das Interaktionsverhalten eines Patienten ist. Bei einer gemeinsamen Improvisation zwischen Patient und Therapeut wird analysiert, wie sehr beide aufeinander eingehen, wo sie übereinstimmen oder sich voneinander entfernen. In Nürnberg stehen generative Modelle individueller musikalischer Kreativität und Abstimmungsprozesse musikalischer Interaktion im Mittelpunkt, die die Grundlage und eine hohe wissenschaftliche Interaktion mit dem Diagnostik-Fokus der FHWS bilden, teilt die Hochschule mit.

### *Vervielfältigen von Noten vereinfacht*

Die Verwertungsgesellschaft (VG) Musikedition und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien

Wohlfahrtspflege (BAGFW) haben einen Gesamtvertrag geschlossen zum Vervielfältigen von Noten und Liedtexten in Senioren- und Pflegeheimen oder sonstigen Einrichtungen zur Betreuung und Pflege alter und behinderter Menschen. Auch in den Einrichtungen werden regelmäßig Kopien von Noten und Liedtexten verwendet.

Der Gesamtvertrag ermöglicht es den Mitgliedseinrichtungen der BAGFW, die notwendigen Rechte einfach und kostengünstig zu erwerben. Die VG Musikedition nimmt unter Anderem zahlreiche grafische Vervielfältigungsrechte, Abdruckrechte, gesetzliche Vergütungsansprüche sowie die Rechte an wissenschaftlichen Ausgaben und Erstausgaben für Musikverlage, Komponisten, Textdichter und musikwissenschaftliche Herausgeber wahr. Die Freie Wohlfahrtspflege organisiert sich überwiegend in ihren sechs Spitzenverbänden. Arbeiterwohlfahrt Bundesverband, Diakonie Deutschland, Deutscher Caritasverband mit seinen Fachverbänden, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband, Deutsches Rotes Kreuz und Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland. Die Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft (DMtG) ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

### *TaKeTiNa wird erforscht – in Erlangen*

Die Psychiatrische und Psychotherapeutische Klinik des Uniklinikums Erlangen untersucht die Methode von Reinhard Flatischler ab Oktober 2020. Der Focus liegt auf der Frage, wie hilfreich TaKeTiNa für Menschen mit Depressionen ist, teilt das Klinikum mit.

Neben dem Einfluss auf depressive Symptome soll das Forschungsprojekt klären, ob TaKeTiNa auch das Immunsystem beeinflusst und ob sich durch die Musiktherapie Blutwerte verändern – etwa das LDL-Cholesterin, das in Zusammenhang mit Depressionen steht, oder be-

stimmte Entzündungswerte. Bereits 2018 habe sich in einer Pilotstudie bei Leukämiepatienten eine verbesserte Lebensqualität und ein Trend zu weniger Abstoßreaktionen gezeigt: <https://taketina.com/de/rhythmustherapie-erlangen/>

#### *www.musiktherapie.de*

Der Blog bei musiktherapie.de enthält eine Betrachtung der deutschsprachigen Teilnehmerinnen beim Online-Weltkongress Musiktherapie im Juli, außerdem antworten einmal im Monat vier Musiktherapeut.innen auf Vier Fragen zur Corona-Krise und schildern ihre Erfahrungen. Beteiligung erwünscht.

#### *Musik und Suizidalität*

Am 11./12. Dezember 2020 findet in Wien ein Symposium zum Thema statt.

*Themen:* Das Phänomen Suizidalität aus medizinischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive dar. Suizid und Lebensmüdigkeit in der Musik der vergangenen Jahrhunderte und heute. Bedeutung bestimmter Musiken im Zusammenhang mit selbstverletzendem und suizidalem Verhalten. Umgang in der MT mit Suizidalität. Die Tagung findet in Kooperation des Instituts für Musikwissenschaft und Interpretationsforschung mit dem Institut für Musiktherapie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien statt. Referenten aus den deutschsprachigen Ländern DACH geben multiperspektivische Einblicke in Forschung und Praxis. Info: <https://www.mdw.ac.at/imi/>

#### *Digitale Kulturelle Bildung – Preis*

Kulturelle Bildung ermöglicht die Teilhabe an Kunst, Kultur und Gesellschaft, stärkt Kreativität

und Ausdrucksfähigkeit. Bund und Länder haben einen neuen Preis für digitale kulturelle Bildung ins Leben gerufen. Ziel ist es, mit der Auszeichnung »KULTURLICHTER – Deutscher Preis für kulturelle Bildung« Projekte und Projektideen zu fördern, die digitale Instrumente in der kulturellen Bildung und der Kulturvermittlung innovativ einsetzen. Die Projekte oder Konzepte sollen der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts dienen, übertragbar und für andere Kultureinrichtungen nutzbar sein, und den Wissenstransfer und die Vernetzung von Kultur- und Bildungseinrichtungen fördern. Einsendeschluss 16.10.2020: <https://kulturlichter-preis.de>

#### *Gerechtigkeit der Geschlechter*

Der Deutsche Kulturrat setzt sich für Geschlechtergerechtigkeit ein. Er sieht im Kulturarbeitsmarkt eine strukturelle Benachteiligung von Frauen. Bewerbungsverfahren sollten anonym gestaltet werden – sofern möglich und sinnvoll. Jurys sollten ausgewogen mit Männern und Frauen besetzt werden. Maßnahmen der individuellen und projektbezogenen Förderungen von Künstlerinnen und Künstlern und Kreativen die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch familiengerechte Konditionen berücksichtigen, altersunabhängige Förderprogramm für den beruflichen Wiedereinstieg nach einer Familienphase. Weitere Forderungen u. a.: Geiche Einkommenschancen durch Überwindung des Gender-Pay-Gap: [www.kulturrat.de](http://www.kulturrat.de)  
> Positionen > Forderungskatalog.

#### *Singen mit Menschen mit Demenz*

Im Juli und August 2020 brachte das ZDF eine Dokumentation zu einem Singeprojekt mit Menschen bei beginnender Demenz: »Unver-

gesslich – unser Chor für Menschen mit Demenz«. Die Schauspielerin Annette Frier führte zusammen mit dem Chorleiter Eddi Hüneke (ehemals: Wise Guys) durch die Chorproben. Der Bereich Altersmedizin des Universitätsklinikums (Prof. Dr. Pantel und Dipl.-Psych. Arthur Schall) führte wissenschaftliche Untersuchungen zu den Wirkungen des Singens bei den leicht demenzten Menschen durch. Das Projekt basierte auf dem BBC-Projekt »Our Dementia Choir« und wurde im Januar und Februar 2020 durchgeführt. Die Dokumentation der vier Folgen sind in der ZDF-Mediathek bis zum 14.10.2020 abrufbar.

•

### *Öffentliche Aufmerksamkeit*

Die DmTG würdigte in einer Pressemeldung die öffentliche Aufmerksamkeit für das ZDF-Projekt und erinnerte daran, dass Musiktherapeut:innen seit 30 Jahren vor allem auch Menschen mit mittelschwerer und schwerer Demenz musiktherapeutisch versorgen – [www.musiktherapie.de](http://www.musiktherapie.de) > Presse. Daraus ist ein Podcast der Ärztezeitung mit Prof. Dr. Lutz Neugebauer am 24.08.2020 entstanden: Wie Musik Demenzkranken helfen kann. Der Podcast ist hier abrufbar: <https://www.aerztezeitung.de/Podcasts/Wie-Musik-Demenzkranken-helfen-kann-412243.html>

Information und Meinung rund um das Thema Demenz im Krankenhaus vermittelt die website von Jochen Gust: <https://demenz-im-krankenhaus.de>. Im Archiv des Blogs vom Juni 2020 vermittelt der Autor das Thema Musiktherapie

•

### *Singen und Sprechen mit Corona*

Die Corona-Pandemie bringt täglich neue wissenschaftliche Erkenntnisse – auch zum Thema Singen. Chorgesang war bis vor kurzem in ge-

schlossenen Räumen verboten. Mit dem Singen gäbe es eine erhöhtes Risiko für die Verbreitung von Aerosolen und Tröpfchen. Eine Studie der Universität Bristol verglich nun die Aerosol Konzentration und Partikel beim Singen, Sprechen und Atmen. Das Ergebnis der britischen Studie: Singen setzt nicht mehr Aerosole frei als Sprechen. Der wichtigste Parameter dabei ist die Lautstärke. Die Messungen wurden mit 25 Profi-Sängern in einem OP-Saal durchgeführt. Die Aerosolmenge steigt an mit der zunehmenden Lautstärke beim Singen und Sprechen um den Faktor 20 und mehr. Singen und Sprechen unterscheiden sich also nicht, auch die Belüftung im Raum und die Anzahl der Teilnehmer spielt eine Rolle. Der Bericht über die Studie von Jonathan Reid und Kolleg:innen ist open access verfügbar: *Comparing the Respirable Aerosol Concentrations and Particle Size Distributions Generated by Singing, Speaking and Breathing*: [doi.org/10.26434/chemrxiv.12789221.v1](https://doi.org/10.26434/chemrxiv.12789221.v1)

•

### *Zur Person – Glückwunsch*

Dr. Monika Nöcker-Ribaupierre (München), von Hause aus Dipl.-Kapellmeisterin und Dipl.-Musiktherapeutin, feierte Ende Juli 2020 ihren 80. Geburtstag. Dazu gratuliert die Redaktion der Musiktherapeutischen Umschau ihrer wissenschaftlichen Beirätin sehr herzlich an dieser Stelle. Die Gemeinschaft der Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten in Deutschland, Europa und weltweit ist Monika Nöcker-Ribaupierre sehr dankbar für ihre langjährige innovative und nachhaltige Arbeit als Pionierin für die Musiktherapie. Nur ein paar Beispiele für das überragende integrierende Engagement der Jubilarin: Monika Nöcker hat in den achtziger Jahren die Arbeit mit Frühgeborenen für die Musiktherapie international entwickelt und in vielen Veröffentlichungen weltweit be-

kannt gemacht. Sie war u. a. langjährige Delegierte der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft bei den internationalen Verbänden EMTC (Vizepräsidentin/Generalsekretärin) und WFMT (Kommission Aus- und Weiterbildung), hat das Institut für Musiktherapie am Freien Musikzentrum in München mit aufgebaut und die dortige postgraduale Ausbildung über 15 Jahre lang geleitet, hat die deutschen Berufsverbände für Musiktherapie mit initiiert und als Vorstandsmitglied organisiert, war als Mitglied der »Kasseler Konferenz« Mitautorin der »Kasseler Thesen«, hat die Jury-Entscheidungen beim Joh. Th. Eschen-Preis der DMtG in den letzten 20 Jahren öffentlich präsentiert und vertreten, ist im Wissenschaftlichen Beirat des Bundesverbandes »Das frühgeborene Kind«, ist Mitglied der Ethik-Kommission der DMtG und Vizepräsidentin der Internationalen Gesellschaft für Musik in der Medizin (ISMM) sowie im Editorial Board der Online-Zeitschrift Music and Medicine. Herzlichen Dank! Eine Ehrung durch die WFMT wäre nun spätestens angesagt.

### Schlussakkorde

In der Kunst ist es anders als beim Fußballspiel.

In der Abseitsstellung erzielt man die meisten Treffer.

Edgar Degas (Französischer Maler und Bildhauer, 1834–1917)

### *Rhythmus und Klang der Medizin*

Wolfgang Schmiedt, Jazzgitarrist und Musikproduzent aus Rostock, hat einen Musikfilm mit Geräuschen und Sounds aus der Medizinwelt produziert: »Homo Deus – Slave To The Rhythm Of Medicine«. Entstanden ist ein experimenteller Kurzfilm mit der Tänzerin Katharina Wunderlich, bei dem Schmiedt Diagnostik und Behandlung seiner Krebserkrankung musikalisch bearbeitet hat. Die klangliche Gestaltung ent-

hält etliche Sounds von medizinischen Geräten: »MRT ist Techno«. Der Film wurde beim New York Film Festival 2020 im Juni mit dem Preis des besten Experimental-Films ausgezeichnet: <https://www.youtube.com/watch?v=gPcyF0j792g>



© Wolfgang Schmiedt

Redaktion und Zusammenstellung der Notizen:  
Volker Bernius

### Letzte Meldung

#### *Tag der Musiktherapie in Europa*

Am 15. November findet der 7. Europäische Tag der Musiktherapie statt vor allem auch auf einer virtuellen Bühne. Motto: MAKE A MELODY.

Eine Chance – siehe Editorial – vielfältig auf Musiktherapie aufmerksam zu machen. Entstehen können lokale Events: Eine musikalische Mittagspause, ein Singspaziergang und vieles mehr, was in dieser besonderen Zeit überhaupt realisiert werden kann. Das Ganze soll auch vernetzt werden mit gleichzeitig in Europa stattfindenden Events. Wer sich in Deutschland beteiligen möchte, möchte sich bei Stefan Mainka melden, der die deutschen Events koordiniert: [germany@emtc-eu.com](mailto:germany@emtc-eu.com). Ein eigens komponierter Song, ein Flyer, Poster und weitere Angaben hier: [www.musictherapyday.com](http://www.musictherapyday.com)